

# Die Götter des Atheismus, das Spiel mit dem Feuer

Gastbeitrag

Mein Körper, mein Geist, mein Besitz. Ich brauche keinen Gott! Ich lebe hier und jetzt und nachher ist schluss – endgültig schluss! Also mache ich das Beste daraus und optimiere und genieße mein Leben soweit es eben möglich ist.

Genau dieses Denkmuster ist in den meisten Köpfen westlicher Humanoiden verankert. Ja, Humanoiden, da das Verhalten eher Robotern entspricht, wo ein Betriebssystem die Menschlichkeit überlagert.

Ich optimiere meinen Körper mit *Workouts* und *Superfood* und achte auf meine *Work-Life-Balance*. Mein Selbstwertgefühl *pushe* ich mit meinem tollen *Instagram* Profil und *poste* mich auf *TikTok* und *Facebook*. Ich bin ein Selbstdarsteller und mein grösster Fan. Ich will Spass, hier und jetzt – immer. Frei nach dem Motto, man lebt nur einmal...nach mir die Sintflut. Virtuell werde ich ja ewig leben.

Merken Sie, was hier geschieht, in unserer Zeit? Etwas stimmt mit unserer Gesellschaft nicht mehr. Dieses Betriebssystem in unseren Köpfen ist fehlerhaft. Der Mensch ist mehr als die Summe seiner Organe aber degeneriert dennoch von einem Geschöpf zu einer Kreatur.

Das unlösbare Problem in der heutigen hedonistischen Gesellschaft, und gleichzeitig der Spiel- und Spassverderber ist der Tod. Nicht der virtuelle, der endgültige. Da hört der Spass auf. Die Götter des Atheismus können mich nicht ins Jenseits begleiten. Mein Körper wird sterben, mein Geist verwelkt und mein Besitz wird verschwinden. Das letzte Hemd hat bekanntlich keine Taschen.

In diesem Bewusstsein der Vergänglichkeit wird jeder von Gott losgelöste menschliche Geist irgendwann traurig. Weil was immer wir haben, werden wir für immer verlieren.

Aber es gibt Hoffnung! Die frohe Botschaft! **Jesus hat den Tod besiegt.** Ich gebe euch einen Frieden, wie die Welt ihn nicht geben kann. (Joh. 14:27)

Ferdinand Jesensky, Zürich